

Aus der Stadt Halle

Ein verzweifelter Entschluß.

Mar's Frühjahrsmüdigkeit, Melancholie, unbefinnliches Schenken — jedenfalls Urfula und Lise, zwei anmutige Töchter im Säben unserer Stadt, beschließen, zu sterben.

In Schönheit zu sterben. Darum schmücken sie sich wie junge Bräute, zogen ihre besten Gewänder an und steckten sich Blumen ins Haar. Das Gift, das schmerzlos und möglichst langsam tödende, hatte Urfula befohlen. Von einer Freundin, die in einer Drogerie amtiert. Es re' stark nach Bomeranzien. Beide tranken davon. Hatz am Zug. In die Sofadee geschmiegt.

Und das Gift begann zu wirken. Immer deutlicher fühlten sie, wie die Erdschwere wich, wie ihnen leichter wurde und wie sie sonst hinüberdämmerten ins Reich der Schatten. Erst Urfula und dann Lise, die die stärkere Konstitution hatte.

Viele Stunden lagen sie schon tot da, als man sie endlich vermiste.

Und fand. Briefe, die auf dem Tisch lagen, gaben Aufschluß über die furchtbare Tat.

Entsetzen! Aber die Bomeranzien! Der Vater roch, und hartes Hoffen zog in sein Herz. Er rüttelte und schüttelte die beiden Leichen.

Und hielt wieder zwei lebende, aber arg veratmete Töchter an seiner Brust.

Wetterbericht der Wetterwarte Jümenau.

Am Abende des ästlichen Hochs hatten wir gestern ziemlich heiteres warmes, trockenes Wetter. Die vom Westen kommende Depression hat sich über den größten Teil Europas ausgeteilt. Ihre Störungen reichen nicht weit nach Süden und sind außerdem schwach entwickelt. Sie haben in Frankreich und an der deutschen Nordküste Regenfälle hervorgerufen, während sich bei uns heute früh der Himmel geräut hat.

Vorausage für Sonnabend. 25. April und ziemlich warm. Vereinzelt leichte Regenfälle bei abnehmenden westlichen Winden.

Hundesteuer und Wassergeld.

Aus dem Haushaltsausschuß / Der Theateretat / Erstklassige und zweitklassige Bilder unseres Museums / Häuser für abgebaute Beamte.

Es ist selbstverständlich, daß bei einem Etat, der nur durch Erhöhung der Steuern auszugleichen ist, viele Kräfte sich bemühen, andere Einnahmen aufzuweisen oder die Ausgaben so zu reduzieren, daß sich ein Ausgleich ohne Steuererhöhung ergibt. Unter diesem Gesichtspunkt vollzogen sich auch gestern die Beratungen des Haushaltsausschusses. Unsere Hundebesitzer — im voraus ist es gesagt — werden schwerlich mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Der Magistrat will die Hundesteuer um 50 Prozent, also von 40 auf 60 M. im Jahre, erhöhen, und außerdem die Steuer vierteljährlich einzahlen statt bisher halbjährlich. „Biel zu wenig! sagte ein Teil der Stadtväter. Die Steuer kann härter geteigert werden. Die Hunde, die unsere Straßen so verkommen und die Nichthundebesitzer belästigen, müssen härter herangezogen werden. Mindestens Verdoppelung der Steuer.“ Bis 30 M. im Jahr. Dabei wurde darauf hingewiesen, wieviel Hunde in Halle nicht verkauert sind, wohl fast die Hälfte. Die Schätzung wird etwas übertrieben sein; aber richtig ist es; in Halle laufen Hunderte von Hunden unangekettet herum. Hier müßte energischer vorgegriffen werden.

Die Kommunisten zeigten sich der Hundesteuer abgeneigt. Man solle erst mal Luxussteuer, Luxussteuer, Privatvermögen mit Sängerrinnen u. dgl. besteuern. Zum mindesten müßte man die Hundesteuer stufen- und alle Einkommen bis zu 4000 M. reiß lassen. Darauf wurde entgegnet, daß die beantragten Luxussteuern mehr Verwaltungskosten veranlassen als sie einbringen, und daß eine Steigerung ohne angesehene Erleichterungen nicht durchzuführen ist. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag des Ordnungsausschusses angenommen, die Hundesteuer um 100 Prozent zu erhöhen.

Die beantragte Erhöhung der Wassergeldes brachte gleichfalls eine längere Debatte. Jetzt zahlen wir 14 Pfg. im Frieden waren es 16, künftig sollen es 17 Pfg. sein. Die Vintpartei waren gegen eine Erhöhung des Wassergeldes, die Hausbesitzervertreter ja lange, als das Wassergeld nicht auf die Mieter abgewälzt werden kann. Der Magistrat wies darauf hin, daß wir bei einem Satz von 17 Pfg. mit Berlin die niedrigsten Sätze für Wasser haben. Magdeburg erhöht von 20 auf 25 Pfg., Weihen-

fels von 25 auf 30 Pfg. und andere Städte ähnlich. Die Wassergelderhöhung wird bei der Zustimmung abgelehnt durch die Hausbesitzervereine, die mit den Vintpartei für Wein votieren.

Eine rege Debatte erregte sich über den Etat des Stadttheaters.

Es kommt ein Antrag, die Eintrittsgelder 40.000 M. höher einzusetzen. Der Magistrat warnt davor. „Im wird entgegengestellt, daß der vorjährige Anstieg durch die tatsächlichen Einnahmen doch sogar um 100.000 M. überschritt. Das Stadttheater wünscht man besser auszustatten zu sehen; aber der Magistrat erwidert, der Etat müßte für Veranlassungen zeitweise freigegeben werden. Zum nächsten Theaterbericht ist es vollständig nicht zugefallen. Den Betrag von 50.000 M. zur Verfertigung des Fundus hält man für zu hoch. Ebenso die einmaligen Ausgaben von 125.000 M. Der Magistrat erklärt, die 50.000 M. für den Fundus seien notwendig, da seit dem Kriege nichts angeschafft wurde. Man müßte unbedingt neue Dekorationen haben. Die neue Ausstattung eines Sädes kostet Tausende. Zehntausend Mark seien allein erforderlich für Erhaltung des vorhandenen Fundus und zum Kauf von Einband und Holz. Mit dem verbesserten Zustand wolle man doch höhere Einnahmen schaffen. Für Verbesserung der Bühnenbeleuchtung zur Vermeidung der Fekeregefahr müße man 10.000 Mark aufwenden und weitere 10.000 M. zur Erneuerung der Schallanlage, alles Verhältniß aus der Nachkriegszeit. Der Etat wird schließlich angenommen; aber man lehnt die Einnahmen 40.000 Mark höher ein.

Um das Museum

entwickelte sich gleichfalls eine längere Aussprache. Man fragte: Wo sind die Bilder, die einst im Museumsgebäude am Großen Berlin hingen? Sind sie lo minderwertig gefunden, daß man sie auf einzelne Kisten verpackt hat oder auf den Boden dem Staub aussetzt? Der Magistrat erklärte: Nicht alle Bilder konnten wir unterbringen. Wir haben hängen müssen und stellen nur die Bilder aus, die museumswürdig sind. Andere sind magaziniert. Ein Museum vom dem Range des hiesigen darf nur

wirtliche Kunstwerke bergen; zweitklassige Bilder in einer Sammlung zu vereinigen, würde den Kritik herausfordern. Wir haben mit jenen Bildern die Zimmer des Städtischen Museums und ähnliche Stätten geschmückt, und dort neben die Gemälde recht freundlich aus.

Stadt der Böten von 30.000 M. für Unterhaltung und Erweiterung der Sammlungen wurde zu hoch befunden. Der Magistrat aber wies nach, daß er außerordentlich gering sei. Unter Museum habe ich neuerdings weitgehend in einen ausgezeichneten Kauf erworben; ihm müßen wir uns erhalten. Etwas müßen wir für dieses wertvolle Kulturgut ausgeben. Den Direktoren haben wir mit so lange nicht, als der Etat ihn beschlagnahmt hat, d. h. den Anspruch erhebt, ihn mit Männern zu belegen, die aus den verlorengegangenen Grenzgebieten stammen. Wir müßen den Anspruch erheben, daß wir uns für die Veranlassung unseres Museums allein nach sachlichen Gesichtspunkten den Fachmann wählen, der dafür die geeigneten Kenntnisse hat. Der Etat wird angenommen.

Bei der Verhandlung des Haushaltsplanes für die

Hochschulen

weist der Referent darauf hin, daß, soweit Aufwendungen in Frage kommen, der Etat sehr sparsam aufgestellt ist. Etwas seien die Schulräume bis auf den Millimeter abgemessen. Halle habe 20 Proz. der Verträge abgebaut, mehr als die anderen Städte. Der Ausschuß hat nur unentschiedene Beschlüsse angenommen. Die Positionen für Haus- und Werkstätten werden erhöht und für Verbrauch für alle Schulen gleichgestellt.

Mit 10 zu 10 Stimmen lehnte man eine Erhöhung des Betrages für Vermittel von 10.000 auf 20.000 M. ab. Auf die aus der Mitte des Ausschusses erfolgte Anfrage, ob einzelne schwächere Klassen nicht auf andere Schulen verteilt werden könnten, erwiderte der Magistratsvertreter, daß die Verteilung einer Klasse in diesem Falle auf neun Schulen gelassen müße. Die vorgeschlagenen Nachteile wären aber nicht zu übersehen. Auf eine weitere Anfrage wegen der Kosten der Hilfskassen und Sprachkassen, sowie Verminderung der Aufwendungen hierfür durch Ueberweisung in die Vindopathienkassen wird erwidert, daß die Kosten für einen Schüler in diesen Spezialunterrichtsstellen etwa doppelt so hoch seien wie die eines Hilfskassiers (110 Mark) und daß keine Ersparnisse erzielt werden können durch Herausnahme einiger Kinder, weil die Klassenzahl dadurch nicht vermindert würde. Bei den Mitteln von höheren Schulen hat man eine monatliche Abrechnung über die ver-



unser Haus zum Einkauf Ihres Bedarfs.

Sie werden stets zu Ihrer Zufriedenheit bedient werden. Unser heutiges Inserat gibt Ihnen ein Bild von unserer Preiswürdigkeit.

Strümpfe

Damen-Strümpfe	0.45
Spüles, in vielen Farben	Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze
Damen-Strümpfe	0.75
Hohe, in schwarz und farbig	Baumwolle, Doppelschle, Hochkreuz
Damen-Strümpfe	0.98
Hohe, in vielen Farben	prima Seidenfloss, Doppelschle, Hochkreuz
Damen-Strümpfe	1.50
Hohe, in schwarz und moderner Farben	Kunstseide mit Florenschle und Hochkreuz
Herren-Socken	0.35
auswolle, grau, starkfarbig	
Herren-Socken	0.45
in vielen Farben	Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze
Herren-Socken	1.45
Hohe, in schwarz	prima Seidenfloss, Doppelschle, Hochkreuz
Damen-Handschuh	0.75
Zwirn, 2 Dr., in schwarz und farbig	
Herren-Handschuh	1.15
Zwirn, 2 Dr., in farbig	

Wachststoffe

Blusenflanelle	0.75
in vielen, buntdruckigen Größen	Meter 0.50
Zephir	0.78
für Sporthemd und Blusen, moderne Streifen	Meter 0.98 0.88
Perkal	0.78
für Oberhemden, gute Qualität	Meter 0.98
Wachstamt	2.75
in weiß und farbig, gute Qualität, ca. 70 cm breit	Meter
Crepe	1.15
buntdruckte Streifen	Meter 1.35
Schürzenstoffe	1.20
für praktische Hauschürzen, doppeltbreit	Meter
Reins. Helvetia	3.40
beste Waschseide in weiß und allen Modelfarben, ca 90 cm breit	Meter 4.80

Herren-Artikel

Sportkragen	0.30
in biquo und Slip	0.90 0.70 0.60 0.40
Sport-Serviteur	0.65
einmalig 0.85 gestreift	
Hosenträger	0.85
in schwarz mit Lederstreife	1.60 1.25 1.00
Binder	0.95
in moderner Kreas und Stoffen	3.50 2.75 2.25 1.65
Knaben-Sporthemden	2.40
in Sportgrün und weiß, grosses Auswah.	3.25 3.05 2.95
Mod. Einsatz-Hemden	3.85
mit Doppel-Manchette und Sportkragen	4.65
Weisse Oberhemden	5.95
mit Rippe-Einsatz und fester Manschette	
Weisse Oberhemden	8.50
mit Rippe-Einsatz und Unlegemannschotten	
Basfarbige Oberhemden	10.50
mit 2 Kragen, Ersatz für Seide	

Wasch-Konfektion

Baumw. Musselinkleider	4.90
tesche jugendliche Formen	3.75 6.90
Reinw. Musselinkleider	16.75
in neuesten Dessins	24.00 19.75
Reinw. Musselinkleider	29.50
in eleganter Verarbeitung	49.00 39.00
Vollvoile-Kleider	7.90
weiß in sparten Ausführungen	19.50 16.50
Vollvoile-Kleider	29.00
weiß, mit Handbolsaum, nur echt Fillet, exzell. Verarb.	45.00 39.00
Vollvoile-Kleider	11.50
Parlament. in neuesten Formen	bunt, mod. 24.00 16.75

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemd	0.98
mit Hohenbaum, aus feinem Wäsche Stoff	
Damen-Hemd	1.40
vollt Achsel mit Langsette	
Damen-Nachthemd	2.75
aus gutem Stoff und hübscher Stickerei	
Prinzessrock	2.95
Trägerform oder volle Achsel mit hübscher Stickerei	
Jumper-Untertaille	1.25
aus gutem Stoff mit schöner Stickerei	1.80
Jumper-Untertaille	1.80
mit reicher Kloppl-Garnierung	

BRUMMER U. BENJAMIN

HALLE 9/5. + GR. ULRICHSTR. 22-24 + RANNISCHER PLATZ



schlagene Erhöhung des Schulgeldes nicht wünschenswert. Es werden also

bei den Mittelschulen 750 Mark in Zukunft 10 März, bei den höheren Schulen 12 1/2 Mark 18 März monatlich

bezahlt werden müssen. Bei auswärtigen Schülern kommen noch 25 Prozent hinzu. Bei einem Anstieg in der Ausbildung befindlichen Kinder tritt eine Ermäßigung um 10 Prozent ein. Der Magistratsvertreter teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß bei den Mittelschulen noch 800 Kinder Ermäßigung oder Erlass erhalten könnten, und daß auch für die höheren Schulen noch 50 000 Mark zur Verfügung ständen.

Eine Frage wieweit Kosten eine Befürderung der Frauenbildung verurteilt, konnte nicht beantwortet werden. Die Mittelschulen erfordern einen Gesamtaufwand von 1,7 Millionen Mark, die Mittelschulen von 300 000 Mark und die höheren Schulen für Knaben und Mädchen von 776 000 Mark.

Die Schulpfände werden genehmigt, ebenso die Kapitol, Thaliahalle, Ausstellungshallen, Zoologischer Garten, Bethesda-Gemäuer-Stiftung.

Die Grundeinkommenssteuer

wird dem Vorschlag des Magistrats entsprechend auf 200 Prozent Zuschlag zu der staatlichen Grundeinkommenssteuer mit einem Ertrage von 2,4 Millionen Mark festgesetzt.

Vor der Verhandlung über den Etat begannen, genehmigte man die Beschätzung eines Erbbaurechts für 6500 Quadratmeter des hiesigen Grundstücks am Röhrenberg in Trotha für die Mitteldeutsche Bauzentrale. Es sollen dort im Januar 1921 120 Wohnungen für die abgehenden Beamten 16 Wohnungen in Reichen, und Doppelhäuser errichtet werden. Der Erbauungszeit 2 1/2 Prozent des Bodenwertes, und die Aufschlagskosten sind insgesamt 12 1/2 Mark pro Quadratmeter 30 Pfennig festgesetzt. Der Erbauungszeit 10 Pfennig bis zu 8 Pfennig bis zur Fertigstellung und 1/2 Pfennig für den Quadratmeter, gleich 3 1/2 Prozent des obigen Satzes.

Parole: Hindenburg

Die Wahlhandlung am Donnerstag

Wiederum war der Thaliaaal am Donnerstagabend bis auf den letzten Platz besetzt, wiederum mußten viele unterhalb der Zee stehen, weil sie nicht in den überfüllten Saal gelangen konnten. Mit Interesse lauschte man der Rede des Vizepräsidenten Dr. Körner, der allerdings über dem Thema zu erzählen wußte und bei dem im Verlauf seiner mit bezauberndem Beifall aufgenommenen Rede darauf hinwies, daß das letzte Hübnchen mit dem Bismarckbild noch nicht gerupft sei. Herr Otto erwähnte die Verklammerung mit einem Protest gegen die Weltanschauungen des Generalstaatsmarschalls durch die Presse des Volksblatts.

Vizepräsident Dr. Körner sprach vom Frühlingsschönheit in der deutschen Welt. Der Winterpfad des deutschen Volks scheint zu weichen. März hat es verstanden, das Zentrum zu einer sozialdemokratischen Partei zu machen. Es ist ein Höhepunkt, das Zentrum behauptet, es vertrete die Interessen der Katholiken. Es will aber an der Frontierspitze bleiben. Helfen Sie, so tief der Aienter der begeisterten Menge zu, daß andere Zeiten kommen und andere Ziele haben und andere Wege führen, sondern nach dem Wohl des deutschen Volkes streben.

Wir wollen es lernen, uns auf unser deutsches Gewissen zu verlassen. Hindenburg steht als Weiser über den Parteien. Ein großes Opfer ist es, daß er die Kandidatur annahm. Er wird politisch mehr leisten als die meisten, die in den letzten Jahren ihre Unfähigkeit bewiesen haben. Wir haben das Vertrauen zu Hindenburg, weil er deutsch empfindet. Hindenburg ist ein ehrlich denkender Mann, März hat das Christentum verraten. Wer nicht wagt, ist ein Verräter am Vaterland.

Nach den Meinungsäußerungen einiger Debattierender schloß Herr Otto die Verlesung.

Aus der Wahlbewegung.

Fadelung am Sonntagabend.

Der am Sonntagabend zu Ehren des Generalstaatsmarschalls Hindenburg stattfindende Fadelung der vaterländischen Verbände und der hinter Hindenburg stehenden Parteien führt zum Sammelplatz rund um die Moritzburg durch St. Ulrichstraße, Cleariusstraße, Neue Promenade, Poststraße, Hagenstraße, Magdeburger Straße zum Kopplatz. Kinder und Frauen dürfen nicht im Zuge marschieren, sie werden jedoch gebeten, mit Stocklaternen die obigen Straßen und den Kopplatz zu säumen. Der Kopplatz selbst wird bis zum Aufmarsch durch die Polizei abgeperrt. Auf dem Kopplatz sprechen der 2. Vorsitzende der Vereinigten vaterländischen Verbände, Kam. Hoffmann, der Landesgeschäftsführer Dhm und der Landesgeschäftsführer Schulz. Die Vereine und Verbände werden um schnelle Bedienung an Stabshaus, Wintergarten, ersucht.

Studenten, Wählerlisten nachsehen!

Die in Halle anwesenden Kommissionen werden gebeten, sich schnellstens noch zu verifizieren, ob sie in der Wählerliste eingetragen sind. Es ist eine wichtige Sache. Deshalb schnell in amtlichen Wahlbüchern, Salamischule, die Listen einsehen und eventuell Eintragung beantragen.

Die letzte Kundgebung im Thaliaaal.

Heute, Freitagabend 8 Uhr, findet im großen Thaliaaal die letzte große Kundgebung des Wahlvereins für Hindenburg im Saale statt. Es spricht der deutsche nationale Landestagsabgeordnete Hehen-Halle und ein Abgeordneter der Wirtschaftspartei. Zeitiges Kommen ist notwendig. Musik. Eintritt frei! Freie Aussprache.

Richtung, Wähler und Wählerinnen!

Da für einige Wahlbezirke die Wahllokale für dieses Mal geändert sind, so ist es dringend notwendig, daß jeder Wähler sich aus der Bekanntmachung des Magistrats über die Veränderung der Wahllokale in Kenntnis setzt. In diesem Wahllokal am Sonntag, 26. April, zu wählen hat. Weil der Andrang zur Wahl am Nachmittag sehr groß sein könnte, ist es zu empfehlen, möglichst am Vormittag schon zur Wahl zu gehen.

Briefe (für ältere Leute) und Bleistift für die Anbringung des Kreuzes in dem einen Feld des amtlichen Wahlzettels bei dem Namen Hindenburg nicht vergessen!

Abzeichen im Wahllokal.

Wie der amtliche Preussische Pressedienst einer längeren Verordnung des Preussischen Innenministeriums zur Vorbereitung des zweiten Wahlganges für die Reichstagswahlen, enthält die Wahllokale für die Wahlberechtigten, die nicht bekannt gemacht, daß in verschiedenen Wahlmündungsbezirken die Abstimmungsleiter oder Wahlleiter Abzeichen getragen haben, aus denen ihre politische Einstellung zu ersehen war. Da der Abstimmungsleiter bei seiner amtlichen Tätigkeit das Vertrauen der gesamten Bevölkerung genießen soll, und da dieses Vertrauen durch das Tragen solcher eine bestimmte politische Meinung verkörpernden Abzeichen bei politisch anders denkenden Bevölkerungsteilen herabwürdigend wirkt, so bezieht sich der Minister als überaus unerwünscht, wenn zum Abstimmungsleiter gehörige Personen bei Ausübung ihrer amtlichen Tätigkeit betrübliche Abzeichen tragen. Der Minister ersucht daher, darauf hinzuwirken, daß dies unterbleibt.

Fadelung.

Der Wahlausschluß Hindenburg weist nochmals darauf hin, daß am Sonntagabend ein gewaltiger Fadelung des Hindenburg-Wahlvereins stattfindet. Die gesamte Bevölkerung ist dazu eingeladen.

Die neuesten Teuerungsziffern.

Die neuesten Teuerungsziffern vom 22. April laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der Städtischen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1) ergeben folgendes Bild: 1. Gesamt-Index, das ist Lebenshaltung einschließlich Bekleidung 1,14 (Veränderung gegenüber der Vorwoche - 0,9 Prozent); 2. Lebenshaltung ohne Bekleidung, das ist Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1,11 (- 0,9 Prozent).

Im einzelnen lautet der Index für 3. Ernährung 1,22 (- 1,8 Prozent); 4. Heizung und Beleuchtung 1,71 (- 1,8 Prozent) (wozu Zimmer- und Küchengeräte mit 1,14); 5. Bekleidung 0,75 (-); 6. Bekleidung 1,39 (-).

Mittelschullehrer-Prüfung.

Zum ersten Male findet in diesem Jahre eine Mittelschullehrer-Prüfung in Halle statt, ein Vorrecht, das sonst immer nur Magdeburg hatte. Das Provinzialschullehrerkollegium teilt hierüber folgendes mit: Die Klausuren finden vom Montag, 27. April, bis Mittwoch, 29. April, nachmittags von 3-7 Uhr im Reformerschulhaus statt. Jeder Bewerber hat eine Lehrprobe zu halten, die 20 Minuten in Anspruch nimmt. Das Thema für die Lehrprobe muß am Sonntag, 2. Mai, früh 1/8 Uhr, in der Mädchenschule, Steinstraße, abgeholt werden, wo auch am 4. Mai der Probeunterricht stattfindet. Die mündliche Prüfung findet statt vom Dienstag, 5. Mai, bis Donnerstag, 7. Mai, wiederum in dem Reformerschulhaus. Den Vorsitz in der Prüfung haben Herr Oberstudienrat Dr. G. u. u. Magdeburg und Herr Stadtschulrat Dr. Z. u. s. e. l. l. e. Halle.

Konzert

Zum Besten der Waisenanstalt der Frauendirektionen wird am Sonntag, 26. April, ein Konzert in der Waisenanstalt der Frauendirektionen abgehalten. Die Mitwirkung unseres Solosolisten des Stadttheaterorchesters, Herrn Weiblich, ermöglichte es, dem Programm ein interessantes Konzert zu verleihen durch die Aufnahme von einigen Nummern mit obligater Stimme.

Frau Dahle-Kappes erbrachte den Nachweis, daß sie eine vorzügliche Schullehrerin ist. Ihr Piano ist von bezaubernder Weichheit, die Stimme eine wunderbar angenehme Gesangsstimme. Die Reize vermag jedoch ihr Sopran nicht mehr in Höhe zu entfalten; hier zeigt sich schon eine Neigung zum Forcieren des Tonens, das nicht immer dem Stile der besten Arien entspricht. So ging z. B. die Sängerin weit über den Rahmen des Erlaubten in Mozarts „Na che vi feco“ hinaus. Ein Stück wie Adams Braourvariationen ist heute nur noch gefährlich und angebracht, wenn die Solistarin mit einer geradezu spielenden Leichtigkeit genommen wird und die Töne und Zügel wie Leuchtperlen aufblitzen. Diese Virtuosität nennt aber die Konzertgeberin nicht ihr eigen. Der Unterschied zwischen Singtönen und Flöte trat hier allzu hörbar zutage. Es ist der Sängerin in diesem künstlerischen Wettbewerb nicht möglich, die Weichheit und Rundung der Flöte zu erreichen, geschweige denn zu übertreffen. Man hört und sieht, daß es ihr hier und da Unzulänglichkeiten tut; in den verschiedenen Re-

ziffern treten einzelne Töne in auffallender Weise aus der Reihe der übrigen heraus und beinträchtigen den Gesamteindruck, zumal die Betonung ungleich und der Tonanfang nicht immer einwandfrei ist.

In der Vortragsgruppe von Aug. Bungen und A. Strauß wirkte die Art der Intonation noch fördernd, und der Vortrag dieser Gesänge heizte, daß der Jergelung die allgemeine Dominanz der Konzertveranstalterin ist. Wenn Frau Dahle-Kappes die Grenzen etwas enger zieht, wird sie auf diesem Gebiete schönen Erfolg haben.

Herrmann Weiblich trug zwei Gänge aus dem Mozartschen C-Dur-Konzert für Flöte und felloververtretendes Klavier vor. Während es ihm in besserer Weise gelang, seine Kunst in den Dienst der interessanten Aufgabe zu stellen und dabei eine sehr feine Färbung von neuem zu befruchten, daß mir in ihm ein wertvolles Glied der Theaterpalette besitzen, begleitete Kapellmeister Fritz Wolfmann reichlich selbstherrlich am Ob- und Bassflügel und stellte die Begleitung auch in einigen Liedern (A. B. „Sein Weib“) allgütig in den Vordergrund. Glanzvoll gelang es ihm dagegen bei R. Strauß, den musikalischen Sintergrund zu malen.

Das verhältnismäßig zahlreich erschienene Publikum spendete lebhaft Beifall.

Marin Frey.

Hindenburgkloster. In unserer Geschäftsstelle gingen ferner ein: Wilmke H., Halle, 5 Mark; Wörnitz, 3 Mark; Dennoh, 1 Mark; Frau R. Lung, 3 Mark.

Wohnungsverhältnisse. Nachdem die bis vor einiger Zeit beim Wohnungsamt geführte Wohnungsaufsicht eingestellt worden ist, hat der Mieterverein, 6 Gr. Steinstraße 67 (Ede Scheinstraße, gegenüber dem Stadtbad), eine Wohnungsaufsicht eingerichtet, die jedem Wohnungsaufsucher zur unentgeltlichen Eintragung und Einsichtnahme zur Verfügung stellt.

Fahrbetriebskräfte am Fahrpost. Am 16. und 17. d. Mts. ist vor dem Hauptpostamt ein Fahrbetrieb gestohlen und zu derselben Zeit ein altes Fahrbetrieb dort gefunden worden. Es muß angenommen werden, daß die gefundenen Fahrbetriebe von dem Diebe zurückgelassen worden sind.

Erste Hilfe. In den letzten Tagen wurden in Magdeburg zwei Ausländer - einer aber Preiser - an öffentlichen Plätzen betrogen. In beiden Fällen ist ein Geheimes weichen größere Beträge anzulegen verstanden. Falls die Betrüger auch hier auftreten sollten, ist es geboten, sie durch den nächsten Polizeibeamten festnehmen zu lassen. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Drenkhauptstraße 4, Zimmer 20 oder 36, entgegen.

Unfall durch einen Radfahrer. Vor dem Grundstück Große Steinstraße 9 ist ein Radfahrer, als er der Straßenbahn ausweichen wollte, eine 55jährige Frau zu Boden. Die Frau brach ein Bein. Sie wurde durch die Sanitätskassen ihrer Wohnung zugeführt.

Der neue Plan der Volkshochschule ist in den Verhandlungen und Verkaufsstellen ungenügend zu haben. Beginn des Kartenerkaufs: Montag, 27. April. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß vom Montag, 27. April, ab im Speichzimmer der Volkshochschule, Katholische Volkshochschule, Cleariusstr. 7, Zimmer 12, in der Zeit von 6-8 Uhr abends, Karten ausgegeben werden.

Eisbeiwie. Die durch die Briefkasten aufgestellten Eisbeiwie sind in häufig im Postbetriebe deshalb nicht als Eisbeiwie behandelt, weil sie nicht deutlich als solche gekennzeichnet sind und daher während der Postförderung aus den übrigen Briefsendungen nicht herausgehoben werden. Auf eine zweckmäßige Kennzeichnung der Briefkasten durch ein besonderes Kennzeichen ist nur dann Rücksicht zu nehmen, wenn die Sendungen durch den großen Buchstaben angründenden Berner „D u r c h E i s b e w i e“ auffällig gekennzeichnet sind. Der Berner „Durch Eisbeiwie“ ist zweckmäßig links neben der Bestimmungsort zu legen und mit farblich kräftig zu unterzeichnen. Wenden, die häufig Eisbeiwie aufweisen, können rote Klebezettel von den Postanstalten unentgeltlich erhalten. Die Verwendung solcher Klebezettel wird dringend empfohlen.

Matildäer Opernflage. Das Gastspiel der Matildäer Opernflage am 28. bis 30. April im Stadttheater bietet die seltene Gelegenheit, einige der Meisterwerke der italienischen Opernliteratur ganz im Sinne ihrer nationalen Lieberliebe kennenzulernen. Es kommen drei Werte zur Aufführung: „Tosca“, „Barbiera di Siviglia“ und „Cavalleria rusticana“ und „Pagliacci“. Karten zu erhöhten Preisen an der Kasse des Stadttheaters.

Zangspiegel Heide Woog. Das am Sonntag, 26. April, vormittags 11 Uhr, im Stadttheater stattfindende Zangspiegel Heide Woogs bietet in dem „Lebendigen Tempel“ ein Werk reiner Langkunst. Sie verzieht dabei auf alle Weise kräftig durch Rostum und Dekoration und schließt aus der eigenartig ästhetischen Mittelwelt der Kunst der Langkunst, wie Folge von Tängen, die ihrem Inhalt nach, wie alle Kunst, einer abstrakten Ideenwelt entspringt.

Stadttheater. Am heutigen Freitag 7 1/2 Uhr „Trasquita“ mit Marg. Köhner in der Titelrolle. Sonntag 7 1/2 Uhr „Hoffmanns Erzählungen“ mit Alfred Ernst von der großen Volksoper in Berlin als Gast in der Titelpartie. Sonntag vormittags: Zangspiegel Heide Woog, abends 7 1/2 Uhr „Trasquita“ mit Margarethe Köhner.

Im Thaliaaal geht am Sonntagabend 7 1/2 Uhr „Wer meint ein Judenrad?“ in Szene.

Aberemsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen etc. werden unter dieser Rubrik zum jeweiligen Drucke von 10 Uhr ab, für die Zeit aufgenommen.

Kreisfreierversband. Der Verband beteiligt sich geschlossen an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 8 Uhr. Antreten der Vereine abends 7 Uhr in der Robert-Franz-Straße. Spine Brille, Würdigung. Der Zug bewegt sich durch St. Ulrichstr., Ballmann, Salzerstr., Moritz-Enger, Neue Promenade, Köpferstr., Hagenstr., Magdeburger Str. zum Kopplatz. Die Fadelung werden am Sammelort an die Vereine vorbeiführt. Anzug: Windjacke, Mütze oder Strohhut.

Stahlklub, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle, heute, Freitag, abends 8 Uhr, Pflicht-Abendversammlung, in der Saalhofstraße. Vortrag des Kameraden Chm zur Reichspräsidentenwahl - Beizit 8 Uhr. Die Kameraden sind am Sonntagabend, 25. April, zum Reichspräsidentenwahl, Reiner darf fehlen. - Beizit 8 Uhr. Vollständiges Antreten am Sonntagabend zum Fadelung im Wars-Louise um 7 Uhr. Diesmal darf keiner fehlen. Erscheinen Pflicht. 11 Uhr. Treffpunkt zum Fadelung am Sonntagabend, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Deutschnationale Freiheitsbewegung, Ortsgruppe Halle. Sammelplatz zum großen Fadelung zur Hindenburg-Ehrung am Sonntagabend, 25. d. M., für alle Mitglieder, die nicht bei anderen Treffen erschienen sind. Antreten um 7 Uhr, am Kopplatz, abends 7 Uhr nachmittags. Treffpunkt 11 Uhr. In der Robert-Franz-Straße, Ede Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. Schütz. Brigade. Der Verein beteiligt sich an dem vaterländischen Generalstaatsmarsch zum Hindenburg, veranstaltet Fadelung am Sonntagabend, den 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, am Straßenbahndepot. Es muß alle eintreten. - Beizit 8 Uhr. Beizit verjüngt sich zum Fadelung am Sonntagabend, 25. April, abends 7 Uhr, auf dem Kopplatz, Vollständiges Erscheinen Pflicht. Anzug: Strohhut, Treppentritt 1/2 Uhr, Jürlentia, Ede Halberstadt.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or index reference.

Wertbeständige Anleihen

23. April 1923

Table with columns for bond names and values. Includes entries like '1000 Reichsmark', '10000 Reichsmark', etc.

Unnotierte Werte

Table listing various financial instruments and their values, including 'Gessner Kohle', 'Höcker Stahl', etc.

Leipziger Börse vom 23. April

Table showing market data for Leipzig, including 'Aktien', 'Waren', and 'Metalle'.

Dresdener Börse vom 23. April

Table showing market data for Dresden, including 'Aktien', 'Waren', and 'Metalle'.

Generalsammlungen

Text listing various public collections and events, such as 'Kauf für Handel und Gewerbe', 'Leipziger Drd. in Leipzig', etc.

Wirtschaft und Reichspräsidentenwahl.

Wohl ist nicht bei einer Präsidentenwahl derart viele Stimmen des Auslandes für oder gegen eine der Reichspräsidentenkandidaturen in Anspruch genommen und vermerkt worden, wie diesmal; doch begünstigt man sich nicht damit, gegen Hindenburg angebliche politische Stimmungen des Auslandes ins Feld zu führen, sondern man verläßt sich auf die schwersten wirtschaftlichen Folgen für den Fall zu prophezeien, daß Hindenburg gewählt werden wird. Aus einer bestimmten Atmosphäre heraus entstanen diese Gerüchte. Es ist die Atmosphäre des unbefriedigten Nachgebens, es ist die Atmosphäre einer bedingungslosen Erfüllungspolitik aus der heraus derartige Gebotensgedanken entstehen, allerdings hinter dem Scheitern. Wir haben in vielen Dingen den Fall zu erleben, daß tatsächlich derartige politische Verordnungen entstehen, wirtschaftlich von geringer Bedeutung sind, worden daß die Meinung in der Welt über Deutschland oder - volkswirtschaftlich ausgedrückt - der Welt, den Deutschland im Ausland hat, von ganz anderen Erwägungen abhängen, als von jenen Tendenzen. Die Hauptaufgabe aber war die Frage, ob Deutschland eine gewisse feste innere Konsolidierung erreicht hat. Die Liquidation des Kreditengpässes selbst ist ein Zeichen des Aufstrebens, das das Urteil und die Beurteilung durch den Kreditgeber, Man weiß auch viel zu genau im Ausland, daß die Pfaffen von einem bevorstehenden Bürgerkrieg im Falle der Wahl Hindenburgs nichts anderes als die üblichen Schreihülfe sind, die in Wahlzeiten latente Weise abgegeben werden. Man weiß ferner auch ganz genau, daß sich die deutsche Wirtschaft letzten Endes eine so wesentliche Selbständigkeit erkaufen hat, daß ihr Einfluß auf das Staatsleben und die politischen Entscheidungen längt nicht mehr so bedeutungsvoll ist, wie es im ersten Jahre nach der Revolution.

Reichspräsidentenwahl.

Man weiß im Ausland auch ganz genau, daß in Deutschland doch schließlich nicht der Reichspräsident, sondern der Reichstag bzw. die Vertretung seiner Mehrheit, also das Kabinett regiert. Und es ist auch Wahlmache allererstinstimmter Art, wenn man dem Kandidaten Pläne und Absichten wirtschaftlicher Art unterbreitet, die er gar nicht ausführen kann. Man denkt an die zahllosen Verordnungen tief einschneidender wirtschaftlicher Natur, die etwa ein Marx als Reichspräsidentalvorberungen hätte, herausgeben lassen. Das kennzeichnet auch den Verfall des Reichstages zu den verfallungsähnlichen Regierungsinstrumenten. Der Reichspräsident regiert also nicht, sondern herrscht nur, um ein bekanntes Wort Thiers zu variieren. Trotzdem hat man nun versucht, die Kandidatur Hindenburgs aus wirtschaftlichen Standpunkt aus zu bekämpfen, und Leute von eigentümlich östlich anmutenden Namen telegraphierten den deutschen Reichstagsler an, daß die Kandidatur Hindenburgs das amerikanische Kreditgeschäft ernsthaft gefährde. Viel mehr als die Wahlmänner, wird das deutsche Volk vielleicht interessieren, welche sonderbare Leute ihre Finger augenscheinlich in diesem amerikanischen Kreditgeschäft stecken haben. Diese Feststellung ist auch wirtschaftlich von nicht geringer Bedeutung. Der Reichswirtschaftsminister Reubens hatte ja neulich in seiner großen Rede im Hause Reichstages das Kreditgeschäft auf ein augenscheinliches Stöcken in dem Zustrom amerikanischen Kredit hingewiesen, aber schon wenige Tage darauf mußte das als überwunden bezeichnet werden. Es war vergeblich, daß gerade diese Verkünder nun benutzt wurden, um in jenen Telegrammen eine Wiederholung zu finden; statt dessen erfolgt aber jenen die Mitteilung von einem riesigen Projekt im reibungslos verlaufenden Kreditgeschäft, wo für den Betrag von 300 Millionen Mark eine Schnellbahn als Verbindung zwischen den wichtigsten Industriestädten gebaut wird und die Hälfte dieses Betrages bereits von ausländischen Kreditgebern zur Verfügung gestellt ist. Das ist unteres Wissen das größte Privatkreditgeschäft, das Deutschland mit dem Ausland abgeschlossen worden ist. Gerade aber das fallherberstehende Wort von dem „Primat“ der Außenpolitik, das tagaus, tagein, landauf, landab vom Reichstag gepredigt wird, sollte doch zu einer veränderten Behandlung dieses ganzen Problems heranzuführen. Es kann hier eine Fehde im Ausland erzeugt werden, die ohne diesen gewissen Eifer niemals entstehen würde. Es genügt, an die Psyche im Innern zu denken, um zu sehen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich ändern. Der Wirtschaftsmann Reubens hat in seiner damaligen Rede vor allem in den Vordergrund gestellt, daß ruhige wirtschaftliche Fortentwicklung die Voraussetzung für jenes Stöcken der Amerika-Kredite: über den Himmel unserer wirtschaftlichen Zukunft ziehen aber schon schwere Wolken einer Wirtschaftskrise herauf. Es war zweifellos berechtigt, daß der Minister hiervon nicht sprach, die Verhältnisse also nicht noch neuern, zu ändern, aber auch das Ausland weiß es ihm nämlich selbst nicht besser geht. Und darum wird das Kapital zurückhaltender, nicht bloß bei uns, sondern auch in anderen Ländern. Die Gerichtsmacher über die angeblichen wirtschaftlichen Gefahren der Kandidatur Hindenburgs wissen nicht, oder verabsäumen es in fast gemeingefährlicher Weise, darauf hinzuweisen, daß der Reichspräsident einen unmittelbaren Einfluß auf das Gesamtverhältnis von Staat und Wirtschaft, also auf die Regelung von Arbeitszeit und Arbeitslohn, auf Steuern, Zuschüssen, Maßnahmen der inneren Verwaltung, gar nicht hat. Wir glauben recht unterrichtet zu sein, daß bei den Verhandlungen zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie anlässlich der Reichspräsidentenwahl die Frage der Unterzeichnung des Washingtoner Abkommens eine sehr ergebnisreiche Rolle gespielt hat, daß man nämlich in Zentrumkreisen sich bereit erklärt hat, den bisherigen teilweise Widerstand gegen diese folgenddemokratische Forderung aufzugeben und wieder auf die strikte Durchführung des Washingtoner Abkommens zurückzukommen. Man sieht also, daß nur bei oberflächlicher Behandlung der Frage „Wirtschaft und Reichspräsidentenwahl“ es ein für und Weiter für beide Kandidaten geben kann. Dr. Pr.

Nachherziehung im Ruhrrevier.

Esien, 23. April. Unter dem Vorhänge eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums wurde ein Schiedsprotokoll gefaßt, wonach die Nachherziehung vom 1. Dezember 1924 für das Ruhrrevier wieder in Kraft gesetzt wird.

Im Berlin kosteten den 23. April

Table showing prices for various goods in Berlin, including '1000 kg Weizen', '1000 kg Roggen', etc.

Berliner Produktentbeffe vom 23. April

Table showing prices for various products in Berlin, including '1000 kg Weizen', '1000 kg Roggen', etc.

Deutscher Schafwollmarkt vom 23. April

Table showing prices for various types of wool, including '1000 kg Schafwolle', '1000 kg Widderwolle', etc.

Metallnotierungen.

Table showing prices for various metals, including 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', etc.

Wasserstände

Table showing water levels at various locations, including 'Dresden', 'Torgau', 'Bitterfeld', etc.

Advertisement for 'Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt' in Leipzig, mentioning capital and interest rates.

Advertisement for 'Augenkünstler kommt!' featuring an illustration of a person and text about eye care.

Advertisement for 'Besucht die Deutsche Verkehrs-Ausstellung München 1925' from June to October.

Advertisement for 'Brauns' Eucosola' featuring an illustration of a woman and text about clothing.

Advertisement for 'Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt' in Leipzig, mentioning capital and interest rates.

Advertisement for 'Brennabor, Mercedes, Wanderer-Fahrräder' by Herm. Schöning, Gr. Steinstr. 69.

Advertisement for 'Einfach und bequem' featuring a table and text about furniture.

Advertisement for 'Das Kleid sieht wie neu aus' featuring an illustration of a woman and text about clothing.

Advertisement for 'Odeon' featuring an illustration of a person and text about a device.

Advertisement for 'Schneewächter' featuring an illustration of a person and text about a device.

Advertisement for 'Preiswert u. gut' featuring an illustration of a person and text about a device.